

Knappschaft Kliniken Bottrop: Erfolgreiche Behandlung eines Blutsschwämmchens im Gehirn erweitert das Behandlungsspektrum der Neurochirurgie

Plötzlich waren sie da, starke Krampfanfälle, die dem bisher gesunden Sven Hinderscheidt große Angst bereiteten. Zunächst völlig im Unklaren, was der Auslöser für die heftigen Symptome sein könnte, suchte der 48-Jährige ärztliche Hilfe. Die Sorge war groß, dass ein Tumor die Ursache sein könnte. Die Anfälle traten so heftig auf, dass er seine berufliche Tätigkeit nicht mehr ausüben konnte und seine Lebensqualität stark beeinträchtigt war.

Nach umfassender Diagnostik stellte sich heraus, dass die Ursache ein Cavernom - eine sogenannte kavernöse Malformation (Blutsschwämmchen) unterhalb des Sprachzentrums im Gehirn war. Dieses Cavernom hatte Herr Hinderscheidt vermutlich schon lange völlig symptomlos in sich getragen. Erst eine frische Einblutung führte zu den plötzlichen Beschwerden und Krampfanfällen.

Nach Vorstellung in zwei verschiedenen Kliniken entschied sich der Dorstener für eine operative Behandlung in der Klinik für Neurochirurgie der Knappschaft Kliniken Bottrop. Die Krampfanfälle hatten sich gehäuft, sodass eine Operation unumgänglich war.

Der stationäre Aufenthalt begann mit einer umfangreichen Diagnostik. Mitte September – zwei Wochen nach den ersten Anfällen – erfolgte die Operation. Das erfahrene OP-Team, bestehend aus dem neurochirurgischen Chefarzt Sascha Zink, seiner Oberärztin, einem Elektrophysiologen, der Anästhesie und dem Pflegepersonal, setzte modernste Techniken, wie eine OP begleitende regelmäßige Nervenmessung, Neuronavigation und Ultraschall ein. Besonders wertvoll war dabei, dass Herr Zink ein erfahrener Operateur hinsichtlich der angewandten OP-Methode ist.

Die Operation, bei der das Cavernom vorsichtig heraus präpariert und das fehlgebildete Blutgefäß mit einem Titanclip verschlossen wurde, verlief sehr erfolgreich, ohne dass die möglichen Risiken wie Sprach- oder Bewegungsverlust eingetreten sind. Direkt nach dem Eingriff verschwanden die Krampfanfälle vollständig.

Herr Hinderscheidt und seine Familie können nun wieder sorglos in die Zukunft blicken und die Lebensqualität kehrt schrittweise zurück. Besonders hervorzuheben ist, dass sich der Patient für die Knappschaft Kliniken Bottrop entschieden hat, da er sich vom ersten Kontakt an bestens aufgehoben und ehrlich aufgeklärt fühlte: „Herr Zink ist mir von Anfang an offen begegnet und hat mich gut über die Notwendigkeit aber auch die Risiken der Operation informiert. Er hat nichts beschönigt, war dabei aber sehr zugewandt und freundlich. So konnte ich ihm direkt vertrauen. Insgesamt bin ich rundum zufrieden mit der Betreuung durch das Ärzteteam und das Pflegepersonal.“

Die Operation eines cavernösen Malformationsblutungsherds wurde erstmals in der Neurochirurgie an den Knappschaft Kliniken Bottrop durchgeführt. Diese Erweiterung des Behandlungsspektrums stellt die Weichen zur Gründung eines Neurovaskulären Expertisezentrums.

Ein neurovaskuläres Expertisezentrum ist auf die Diagnostik, Behandlung und Nachsorge von Erkrankungen der neurovaskulären Strukturen des Körpers spezialisiert. Neurovaskulär bezieht sich auf das Zusammenspiel von Nerven (Neuro) und Blutgefäßen (vaskulär), insbesondere im Gehirn und Rückenmark.

Ein neurovaskuläres Expertisezentrum beschäftigt sich häufig mit Erkrankungen wie:

- *Fehlbildungen der intrakraniellen Blutgefäße (Blutgefäße innerhalb des Gehirns)*

- Aneurysmen, Angiome und Cavernome im Gehirn
- Gefäßstenosen oder -verschlüsse im Zentralnervensystem

In einem neurovaskulären Expertisezentrum arbeiten Neurologen, Neurochirurgen, Radiologen, Intensivmediziner und andere Spezialisten eng zusammen, um schnelle Diagnosen und individuelle Behandlungspläne zu ermöglichen, da neurovaskuläre Erkrankungen oft akut und lebensbedrohlich sind.



Sven Hinderscheidt ist froh, dass er bei dem erfahrenen Chefarzt der Klinik für Neurochirurgie und seinem Team gut aufgehoben war und erfolgreich behandelt wurde.